



Geschafft: Andreas Möller, Dr. Bogdan Tarcea und Dr. Martin Wernicke (von links) präsentieren das Zertifikat für das Darmkrebszentrum des Klinikums Bad Salzungen. Foto: Heiko Matz

Das Herzstück des Zentrums ist die Tumorkonferenz

Nach sieben Jahren ist es geschafft: Das Klinikum Bad Salzungen hat ein zertifiziertes Darmkrebszentrum – das erste im Wartburgkreis.

Von Susanne Möller

Bad Salzungen – Als Dr. Bogdan Tarcea vor vier Jahren von Nordhausen zum Klinikum Bad Salzungen wechselte, befand sich das Darmkrebszentrum im Aufbau, kam aber nicht richtig voran. Mit seiner Erfahrung – der Facharzt für Chirurgie und spezielle Viszeralchirurgie hat bereits an zwei solcher Zentren mitgewirkt – verpasste er dem Projekt den wichtigen letzten Schliff. „Die Strukturen waren ja schon aufgebaut, nur der Mechanismus griff nicht“, erinnert er sich. Weitere Jahre dauerte es, bis das Bad Salzunger Darmkrebszentrum die so wichtige Zertifizierung bekam. Nun hängt diese Bescheinigung der Deutschen Krebsgesellschaft im Foyer des Klinikums. Patienten können daran ablesen, dass das Klinikum die optimalste Behandlung bietet. Denn die strengen Kriterien, die der Prüfung der Deutschen Krebsgesellschaft zugrunde liegen, gelten für alle deutschen Kliniken. Da gibt es Leitlinien, an die sich das Klinikum Bad Salzungen halten muss. Und es müssen die aktuellsten wissenschaftlichen Standards zum Einsatz kommen. „Wir stehen dabei unter einer ständigen Qualitätskon-

trolle“, so Bogdan Tarcea. Auch wenn das Zertifikat bis November 2020 gültig ist, werden die Ergebnisse und Fallzahlen jährlich kontrolliert.

Sechs anerkannte Darmkrebszentren gibt es in Thüringen. Das Bad Salzunger Darmkrebszentrum ist das einzige im Wartburgkreis. An diesem Erfolg sind viele Personen beteiligt. Bogdan Tarcea, der Leiter des Zentrums, möchte stellvertretend für alle Qualitätsmanager Andreas Möller und seinen leitenden Oberarzt Dr. Berndt Karn benennen.

Experten an einem Tisch

Was ist ein Darmkrebszentrum? Von der ersten Diagnose über die Therapie bis hin zur Nachsorge werden die Patienten schnell, effizient und kompetent versorgt. „Um dies zu gewährleisten, findet jeden Donnerstag eine Tumorkonferenz mit Experten aus den verschiedenen Fachbereichen statt, wo jeder Fall individuell besprochen wird“, erklärt Bogdan Tarcea. Die Tumorkonferenz sei das Herzstück des Zentrums. An ihr nehmen Spezialisten aus den Bereichen Innere Medizin, Chirurgie, Onkologie, Psychoonkologie, Radiologie und Ernährungsberatung (siehe Infokasten) teil. „Auch die behandelnden Hausärzte sind willkommen.“ Das werde von einigen wahrgenommen. Jeder Fall wird ausführlich beraten und so die optimale Behandlungsstrategie festgelegt. Zum Beispiel, ob man erst operiert und dann bestrahlt oder umgekehrt. „Wir

überlegen gemeinsam, was für den Patienten das Beste ist“, erklärt der Leiter des Darmkrebszentrums. Jeder Teilnehmer sage seine Meinung zum Fall, „am Ende steht eine Entscheidung, die von allen getragen wird“.

Doch nicht nur die Behandlung des Patienten gehört zu den Aufgaben des Zentrums, sondern auch eine Nachsorge über einen Zeitraum von fünf Jahren. Ebenso die Präventionsarbeit. Für sehr wichtig erachtet Dr. Bogdan Tarcea auch die Kooperation mit der Selbsthilfegruppe Darmkrebs, die sich regelmäßig am Klinikum trifft. Die Gruppe bietet zudem Hausbesuche und vor allem Beratung an. „Sie helfen den Betroffenen beim Umgang mit der Diagnose.“

Das Zertifikat ist erreicht, dennoch geht es weiter. „Stillstand ist Rückschritt“, sagt Bogdan Tarcea. Gemeinsam mit Dr. Martin Wernicke, Chefarzt Klinik für Innere Medizin

I/Gastroenterologie, möchte er das Spektrum erweitern und zusätzliche diagnostische Möglichkeiten anbieten. Dann könne man noch mehr Patienten mit einer Erkrankung der Bauchspeicheldrüse behandeln und perspektivisch Pankreas-Krebszentrum werden. „Sollte uns das gelingen, werden wir als viszeral-medizinisches Zentrum fungieren“, blickt Dr. Bogdan Tarcea in die Zukunft. Dann könne man für die Region Hochleistungsmedizin anbieten.

Auch wenn der Fokus auf der Diagnose und Therapie von Darmkrebs liegt, werden im Darmkrebszentrum ebenso alle anderen Krankheiten des Verdauungstraktes behandelt. Ob einfache Verdauungsbeschwerden, Divertikulitis oder Intoleranzerkrankungen: Erster Anlaufpunkt ist die gastroenterologische Sprechstunde im medizinischen Versorgungszentrum.

Darmkrebszentrum Klinikum Bad Salzungen

■ Zum Behandlungsteam des Darmkrebszentrums gehören: Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie (Chefarzt Dr. Bogdan Tarcea als Leiter und Oberarzt Berndt Karn als Koordinator), Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie (Chefarzt Dr. Armand Daliri als Stellvertreter), Klinik für Innere Medizin, Gemeinschaftspraxis für Hämatologie und Onkologie Eisenach, Psychoonkologie, onkologische Fachpflege, Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, Labormedizin, Zentrum für Physikalische und Rehabilitative Me-

dizin, Stomaversorgung und -beratung, Ernährungsberatung, Sozialdienst

■ Kooperationspartner sind: Praxis für Innere Medizin und Gastroenterologie Bad Salzungen, Institut für Klinikpathologie der Uni Jena in Eisenach, Praxis für Radiologische Diagnostik, Strahlentherapie und Radioonkologie Klinikum Meiningen, Praxis für Humangenetik Jena, ambulantes Hospizzentrum, Selbsthilfegruppe „Darmkrebs“

■ Kontakt Darmkrebszentrum: ☎ 03695/646411